

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

- **100 Jahre katholische Kirche in Melsungen**
- **Zeitraum ab 1986**

Dr. Alois Hilbert

1986 - 1994

geboren:

Priesterweihe:

10.1968

Nach einem festlichen Gottesdienst folgte ein Empfang im Gemeindesaal, zu dem sich neben vielen Gemeindemitgliedern auch Vertreter der Stadt Melsungen und der evangelischen Kirchen eingefunden hatten. Für den Pfarrgemeinderat sprach Walter Schmidt, dass man einen Seelsorger brauche, mit dem man reden und die Probleme gemeinsam meistern könne. Der Sprecher des PGR dankte allen Gemeindemitgliedern, die in den Zeiten der Vakanz die Arbeit in besonderer Weise mitgetragen hatten. Für den Verwaltungsrat sprach Bernhard Berners, für die Vertreter der evangelischen Kirche überbrachte Dekan Traugott Linz die Grußworte, die Stadt Melsungen wurde durch ihren Bürgermeister Erhart Appell vertreten und für die Schulen überreichte Direktor Fritz Strack ein Präsent.

Zwei Geistliche aus den Partnerschaftsstädten Dreux und Todi feierten in Konzelebration mit Pfarrer Hilbert am 21. Juni den Festgottesdienst. Dabei sprachen die beiden Geistlichen in ihrer Landessprache an die anwesenden Gäste aus ihrer Heimat, die wegen des Heimatfestes aus den Städten Dreux, Evesham und Todi nach Melsungen kamen. Zur musikalischen Gestaltung trug ein italienischer Kinderchor bei.

Am 1. September beschloss der Pfarrgemeinderat, dass die Gottesdienste an den Hochfesten durch Festgesang musikalisch gestaltet werden sollten. Daraufhin nahm der Kirchenchor nach einer Unterbrechungsphase von sechs Monaten die Chorproben wieder auf.

Im Anschluss an seine Italienkonzertreise brachte der „Schul- und Jugendchor Melsungen“ am 26. Oktober in unserer Kirche ein Chorkonzert mit geistlichen und weltlichen Werken und Orgelmusik. Auf dem Programm stand Motetten von Bruckner, Vittoria, Purcell u.a. auch Chorsätze für gemischten Chor und gleiche Stimmen a cappella.

„Jetzt geht die Post ab“, sangen die Musiker der Melsunger Rockband „Verzeiht uns“ im vollbesetzten Gemeindesaal unserer Kirche. Damit hatten sie den Nagel auf den Kopf getroffen. Bei ihrem Premierenauftritt heizten sie den Zuhörern mit gradlinigen Rock- und Bluesstücken gehörig ein. Aber auch nachdenkliche Balladen gehörten zum Repertoire der vier Musiker Thomas Hartmann (Gesang und Gitarre), Klaus Thein (Gitarre), Thomas Schaumburg (Bass) und Uli Gosslar (Schlagzeug).

Das Jahr 1986 brachte auch für die Melsunger Pfadfinder einen starken Zuwachs. Dadurch konnten zwei neue Gruppen eingerichtet werden. So war der Stamm der Jungen mit seinen Siedlungen in Grifte und Spangenberg zusammen der größte in der Diözese Fulda.

Nach fünfeinhalb Jahren nahm Gemeindereferent Hubert Ziegler am Silvesterabend des Jahres 1986 Abschied von Melsungen und unserer Pfarrgemeinde und trat am 1. Februar 1987 seine neue Stelle in Gudensberg an.

Am 3. Januar 1987 wurde unserer Pfarrgemeinde Diakon Norbert Ernst vorgestellt. Ernst war der erste Diakon, der in unserer Pfarrgemeinde wirkte. Norbert Ernst, der am 13. Dezember 1986 in Fulda zum Diakon geweiht wurde,

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

studierte zunächst Philosophie, Theologie und Geschichte und war zunächst einige Jahre im Schuldienst beschäftigt.

Im Februar 1987 bekamen wir vom Bonifatiuswerk in Paderborn einen neuen VW-Bus. Wir hatten 1/6 der Anschaffungskosten von 28.000 DM zu tragen. Mit diesem Bus wurden die Gläubigen aus den umliegenden Ortschaften zu den Gottesdiensten nach Melsungen oder Guxhagen befördert. Aber auch Kinder und Jugendliche wurden mit dem Bus zum Kommunion- oder Firmunterricht aus den einzelnen Ortschaften abgeholt und wieder zurückgebracht. Der alte Bus (Baujahr 1977 mit Austauschmotor) wurde verkauft.

Am 25. Mai 1987 lebten in unserer Pfarrgemeinde 3289 katholische Christen.
Davon 2145 Personen in Melsungen, 473 in Guxhagen, 389 in Malsfeld und 382 in Körle.

Anfang August begrüßten wir Frau Roswitha Czervionka als neue Gemeindereferentin. Sie stammt aus Fulda, hat an der Hochschule in Paderborn studiert und ist seit fünf Jahren in der Gemeindearbeit tätig.

Frau Ruth Knopf und Herr Hubert Neudecker kandidierten nicht mehr für den neuen Pfarrgemeinderat und wurden aus diesem Grund von Pfarrer Dr. Hilbert und PGR-Sprecher Walter Schmidt verabschiedet. Frau Knopf gehörte 12 Jahre und Herr Neudecker 20 Jahre dem Gremium an.

Eine Woche, nachdem Diakon Norbert Ernst im Hohen Dom zu Fulda zum Priester geweiht wurde, erhielt Thomas Gerner, ein Mitglied unserer Pfarrgemeinde, ebenfalls in Fulda am 12. Dezember 1987 von Weihbischof Johannes Kapp die Weihe zum Diakon.

Thomas Gerner wurde am 23.05.1960 in Kassel geboren, wohnte aber in Melsungen, wo er 1979 an der Geschwister-Scholl-Schule auch sein Abitur ablegte, um anschließend evangelische Theologie in Bethel und Marburg zu studieren. 1984 konvertierte er und besuchte das Priesterseminar in Fulda.

Die Melsunger Pfarrgemeinde nahm die beiden Weihen zum Diakon bzw. Priester zum Anlass und feierte ein Fest. Nach einem feierlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Dr. Hilbert und Neupriester Ernst und Diakon Gerner gestaltet wurde, füllte sich der Gemeindesaal mit Gratulanten.

Zu Beginn des Jahres 1989 wurden alle Ehepaare und Familien, die in den letzten drei Jahren geheiratet oder ein Kind hatten taufen lassen, zu einem Gesprächsabend in den Pfaarsaal eingeladen. Nach mehreren Treffen im Laufe des Jahres, in denen u.a. über Kindererziehung, Partnerschaft, Gemeinde, Arbeit und Beruf gesprochen wurde, entstand der „Kreis junger Familien“.

Am 3. Adventssonntag 1989 feierten wir nicht nur unser 20jähriges Kirchweihfest, sondern hatten einen weiteren Grund zur Freude und des Dankes: Wir durften mit Neupriester Thomas Gerner in unserer Kirche seine Primiz feiern. Das war die erste Primiz in Melsungen seit der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert.

Zu Beginn des Jahres zählte man in unserer Pfarrei 33 Ministranten, davon allein 10 Messdiener in Guxhagen. Mit mehr oder weniger großem Eifer sind sie bei der Sache, wenn es darum geht, Dienst beim sonntäglichen Gottesdienst zu tun. Aber nicht nur am Sonntag sind sie zur Stelle, sondern so manche Stunde am Nachmittag wird auch noch geopfert für Beerdigungen, Trauungen und Taufen.

Im Februar 1990 bekamen wir mit Winfried Vogel wieder einen Kaplan nach Melsungen. Leider blieb Kaplan Vogel nur bis Ende August, da er im September bereits seine neue Stelle in Eschwege antreten musste.

Zu Beginn des Jahres 1992 ernannte Erzbischof Johannes Dyba unter Würdigung der Vorschläge seitens der Geistlichen des Dekanats Fritzlar unseren Pfarrer, Dr. Alois Hilbert, bis zum 31. 12.1995 zum Dechanten des Dekanats Fritzlar. Er wurde damit Nachfolger von Ludwig Vogel, der Ende 1991 in den Ruhestand gegangen war.

Eine Pilgerreise führte vom 3. bis 12. Oktober 1992 40 Erwachsene und Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde nach Todi Orvieto, -Rom, Perugia und Assisi. Die herausragenden geistliche Erlebnisse seien erwähnt: Der Gottesdienst in dem herrlichen Dom von Orvieto, Audienz beim hl. Vater im Petersdom, der Besuch von Assisi (S.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Francesco), der Empfang beim Bischof Lucio von Todi und die Messfeier in deutscher und italienischer Sprache mit einigen Todinern. –

Erfreulich hoch war das Ergebnis der Adveniat-Kollekte, denn unsere Gemeindemitglieder spendeten im Monat Dezember 14. 016,75 DM für diese Aktion.

Im April 1993 wurde Frau Kunigunde Schumann als Pfarrsekretärin verabschiedet und Frau Marianne Langstein als neue Pfarrsekretärin begrüßt.

Am 29.04.1993 nahm in seinem Geburtstort Emsdorf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) eine große Trauergemeinde Abschied von Geistlichen Rat Pfarrer in Ruhestand Anton Paul, der von 1956 bis November 1966 Pfarrer in unserer Pfarrgemeinde war. Am 24. April wurde er in die Gemeinschaft der Erlösten aufgenommen. Beim Requiem in der überfüllten Dorfkirche würdigte Weihbischof Johannes Kapp den Verstorbenen als einen Seelsorger, der von seiner priesterlichen Berufung und Sendung her und im Bewusstsein der Teilhabe am Dienstpriestertum Christi nach eigenem Bekunden „mit Großzügigkeit und Ermutigung regiert“ habe. Durch seine freien und frohmachenden Predigten, in der Sakramenten Spendung und durch spontane, selbstverständliche Hilfe und zuhörende Nähe, habe er das Evangelium inmitten der Menschen Wirklichkeit werden lassen.

Tiefe Trauer und Fassungslosigkeit herrschte in unserer Gemeinde, als Dechant Dr. Hilbert während des Gottesdienstes am 2. Juli 1993 den plötzlichen Tod unseres Organisten Wenzel Langstein bekanntgab. Den Menschen zu helfen, die der Hilfe bedürfen, war stets das Bestreben von Wenzel Langstein. Durch seine vielfältigen Aktivitäten und seinen unermüdlichen Einsatz auf dem Gebiet der Musik hatte er sich insbesondere in unserer Pfarrei bleibende Verdienste erworben.

Ein herzlicher Dank erging an Frau Roswitha Czerwioaka für all ihre Arbeit mit Kommunionkindern, Jugendlichen und Senioren sowie viele gute Dienste in unserer Pfarrgemeinde. Die Gemeindereferentin verließ uns am 11. Juli 1993 und ging freiwillig nach Hess. Lichtenau.

Bereits am 1. September konnten wir Herrn Michael Köhler als neuen Gemeindereferenten begrüßen und ihm ein segensreiches Wirken wünschen.

Am 31. Oktober 1993 feierte Dechant Dr. Alois Hilbert sein Silbernes Priesterjubiläum. Er beendete seine Festpredigt mit den Worten: „Ich sehe meine Aufgabe als Priester darin, Menschen zu einem sinnerfüllten Leben zu verhelfen sowie sie auf den Weg des Glaubens zu bringen und sie zu begleiten“.

Über 30 Jahre hatten sich die Katholiken aus und um Guxhagen mit einer kleinen Heimorgel zufriedengeben müssen. Am 19. Dezember 1993 erklang zum ersten Mal die neue Orgel in der St. Michaelskirche. So war die Orgelweihe, die Generalvikar Alois Lang aus Fulda vornahm, nicht nur eine erhebende Feierstunde zum Lob und zur Ehre Gottes, sie war auch erhebend für Herz und Gemüt der anwesenden Gläubigen.

Am 16. Januar 1994 wurde in einem Gottesdienst der neue Kaplan, Herr Dr. Nikolaus Hatlar, vorgestellt. Er wurde in Preßburg geboren, hatte dort Jura studiert und dann promoviert. Danach ging er nach Rom, studierte Theologie und wurde am 29.5.91 zum Priester geweiht.

Dreimal gab es im Monat Dezember am Dienstagabend um 19.00 Uhr in unserer Kirche für die Jugendlichen unserer Gemeinde das Angebot einer „Spätschicht“, einer von Gemeindereferent Michael Köhler angeleiteten Meditations- und Gebetszeit, angelehnt an das kirchliche Abendgebet, die Komplet. Stille, Schriftlesung, Besinnung und Lieder sowie besinnliche Geschichten und Psalmengebete waren Elemente dieser adventlichen stillen Zeit. Im Anschluss gab es in den Jugendräumen der Pfadfinder jeweils Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bei Tee, Plätzchen und ruhiger Musik.

Die Spannungen zwischen Pfarrer Dr. Hilbert und den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates nahmen Ende Oktober 1994 weiter zu, so dass ein sachlicher Austausch von Argumenten und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mehr möglich waren. Um weiteren Schaden von unserer Pfarrgemeinde abzuwenden, schrieben Mitglieder des

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Pfarrgemeinderates, des Verwaltungsrates sowie Angehörige aus der Pfarrei an den Bischof von Fulda und machten auf das gestörte Verhältnis aufmerksam.

Nur 380 Tage besaß unsere Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt neben Dechant Dr. Alois Hilbert einen weiteren Geistlichen. Völlig überraschend kam die Meldung, dass Dr. Nikolaus Hatiar mit Wirkung vom 1. Februar 1995 von Erzbischof Dr. Johannes Dyba (Fulda) zur bischöflich kirchlichen Gerichtsbehörde (Offizialat) nach Fulda versetzt wurde. Kaplan Dr. Hatiar, der sechs Sprachen perfekt beherrscht, fand in Fulda in der Abteilung für Eherecht seine weitere Wirkungsstätte.

Seit März 1995 leitet Edeltraud Paulussen den katholischen Kindergarten in Melsungen. Die neue Leiterin wurde in ihrer Heimatstadt Paderborn ausgebildet, arbeitete zunächst vier Jahre als Gruppenleiterin in Schloss Holte und trat 1986 eine Stelle als Kindergartenleiterin in Aldenhofen bei Aachen an. Anschließend leitete sie eine Kindertagesstätte mit Hort in Köln, der in ein soziales Zentrum mit Jugend-, Behinderten- und Altenarbeit integriert war.

Katholische und evangelische Kinder, aber auch Erwachsene, zogen am 12. April 1995 beim ökumenischen Kreuzweg der Jugend von der Stadtkirche nach mehreren Stationen in verschiedene Kirchen der Stadt zur katholischen Kirche an der Franz-Gleim-Straße, wo das Abschlussgebet in zeitgemäßer Sprache das Leben und Sterben Jesu Christi als „verbindendes Element“ der Ökumene darstellte. Ein gemütlicher Ausklang in den Jugendräumen der Pfadfinder schloss sich an.

In einer gemeinsamen Feierstunde gedachten am 8. Mai 1995 die Kirchen und die Stadt Melsungen an das Kriegsende vor 50 Jahren. Gebete und Berichte von KZ-Insassen wechselten mit Liedern und Lesungen. Diese Gedenkfeier auf dem Melsunger Marktplatz war würdig und angemessen, doch leider stieß sie nur auf ein geringes Echo in der Bevölkerung. Wären nicht die Mitglieder der Kirchenchöre, der Musikantengilde und des Männergesangsvereins „Concordia-Liedertafel“ sowie einige Politiker gewesen, so hätte diese Veranstaltung fast auf einem leeren Marktplatz stattgefunden.

Man nannte ihn den „Globetrotter des Evangeliums“, denn niemand hatte so wie er die ganze Welt weit und breit durchquert, von Nord nach Süd, von Ost nach West. Kaum ein Papst hatte zuvor so im Rampenlicht der Öffentlichkeit gestanden, wie Johannes Paul II. Kein Papst ist so viel gereist, hat so viel veröffentlicht und hat sich so viel in das Weltgeschehen eingemischt. Als Papst Johannes Paul II. im November 1980 nach Fulda kam, pilgerten mehr als 300 Katholiken aus der Melsunger Pfarrgemeinde in die Bischofsstadt, um das kirchliche Oberhaupt zu sehen und gemeinsam mit ihm eine heilige Messe zu feiern. Zu seinem 75. Geburtstag wünschte der Pfarrgemeinderat der Mariä-Himmelfahrt-Gemeinde zu Melsungen dem Heiligen Vater alles Gute und bedankte sich für seine aktive Unterstützung, die den Weg für alle Freiheitsbewegungen im Osten geebnet hatte. Letztlich verdanken auch wir Deutschen die Einheit unseres Landes diesem Papst, denn die Einheit Deutschlands wäre ohne den Zusammenbruch des Kommunismus nicht möglich gewesen.

Ende Mai 1995 erhielt der Pfarrgemeinderat aus dem Vatikan einen Brief, den Monsignore L. Sandri aus dem Staatssekretariat des Vatikans mit folgendem Wortlaut verfasste:

„Anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres haben Sie durch herzliche Glückwünsche, begleitet von der Versicherung innigen Gebetsgedenken, Papst Johannes Paul II. gegenüber verehrungsvoller Wertschätzung bekundet. Dieser Ausdruck der von Treue getragenen Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri hat den Heiligen Vater mit Freude erfüllt, er lässt Ihnen dafür aufrichtig danken. In Erwiderung Ihrer guten Wünsche empfiehlt Papst Johannes Paul die Anliegen seines umfassenden apostolischen Dienstes auch künftig Ihrem Fürbittengebet. Ihnen, Ihren Freunden sowie allen, die Ihnen verbunden sind, erbittet Seine Heiligkeit für den weiteren Lebensweg den beständigen Beistand Gottes und erteilt dazu von Herzen seinen Apostolischen Segen.“

Am 15. Juni 1995 verstarb Herr Michael Heisler im 76. Lebensjahr. Der Verstorbene hatte fast 20 Jahre die Aufgaben des Rendanten in der kath. Kirche zu Spangenberg, die verwaltungsrechtlich zu unserer Kirchengemeinde gehört, mit großem Engagement, Sachverstand und Weitblick wahrgenommen. Sein erfolgreiches Wirken war geprägt durch kompetente und realbezogene Beratung.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Viele Menschen aus unserer Pfarrei, die früher die Gottesdienste in Melsungen besuchten, fuhren in den letzten Wochen nach Hess. Lichtenau, Gensungen oder gar bis nach Fritzlar, um die Eucharistiefeier würdig zu begehen. Obwohl Pfarrer Dr. Hilbert angehalten worden war, während der Gottesdienste sich der bekannten Attacken auf Gemeindemitglieder und Gremien zu enthalten, griff er nach einem Gottesdienst in Guxhagen wiederum den Pfarrgemeinderat in unsachlicher und unangemessener Art scharf an.

Aus diesem Grund richtete sich Ende Juni 1995 der Pfarrgemeinderat mit einem Brief an die Öffentlichkeit, um weiteren Schaden von der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt abzuwenden.

Nach den Gottesdiensten in Melsungen und Guxhagen wurde ein Brief an alle Messbesucher verteilt. Aus diesem Brief ging hervor, dass der Pfarrgemeinderat in den letzten Monaten auf verschiedenen Ebenen versucht hatte, das stark gestörte Verhältnis zwischen Pfarrer Dr. Hilbert und einem großen Teil der Pfarrei wieder in Ordnung zu bringen. Gespräche wurden in mehreren Sitzungen des Pfarrgemeinderats, mit dem Fuldaer Weihbischof Johannes Kapp und dem Generalvikar Alois Lang (Fulda) geführt. Gleichzeitig wurde beim Bischof in Fulda um eine Versetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt gebeten. „

Dechant Dr. Hilbert, der fast neun Jahre in unserer Pfarrei als Geistlicher wirkte, verabschiedete sich am 10. Mai von den Gottesdienstbesuchern. „Ich möchte allen danken, die mir nun fast neun Jahre lang ihr Vertrauen geschenkt und mich als ihren Pfarrer angenommen haben“, sagte der scheidende Pfarrer nach dem Schlusseggen und wünschte allen Frieden mit Gott, mit den Mitmenschen und mit sich selbst. „Ich kann in aller Bescheidenheit sagen, dass ich jetzt Frieden gefunden habe“. Die Gemeinde sang zum Gloria das Lied: „Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.“

Vor Beginn der hl. Messe am 21. Mai 1995 begrüßte der Sprecher des Pfarrgemeinderates, Walter Schmidt, Pater Kowal mit folgenden Worten:

„Im Namen des Pfarrgemeinderates begrüße ich Pater Kowal in unserer Gemeinde auf das Herzlichste. Ab dem 18. Mai ist Pater Kowal zum Pfarradministrator unserer Gemeinde ernannt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Ich bitte alle Gremien, Gruppen und Gemeindemitgliedern, Pater Kowal in seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

Pater Kowal kommt aus Norwegen und ist seit einem halben Jahr in Deutschland. Ich bitte alle Gemeindemitglieder mitzuhelfen, dass unsere Gemeinde wieder eine lebendige Gemeinschaft wird und freue mich auf unser zukünftiges Gemeindeleben.“

Wieslaw Johannes Kowal

18.05.1995 – 31.07.1995

geboren: 13.02.1951

Priesterweihe: 19.06.1977

Pfarrer Kowal stammt aus Schlesien. Ende der 60er Jahre siedelte er mit seinen Eltern nach Skandinavien um und lebte zunächst in Schweden, später in Dänemark und zuletzt in Norwegen. Seine Priesterweihe empfing Pater Kowal am 19. Juni 1977 in Posen.

Ende Juli beendete Frau Ruth Knopf ihr Ehrenamt in unserer Pfarrgemeinde, wo sie fast 3000 Bücher verwaltet hatte. Damit hatte sie 23 Jahre lang treu und zuverlässig in unserer Bücherei gewirkt. In all den vielen Jahren zeigte sie menschliches Verständnis und Hilfsbereitschaft. Eine Fülle von Erfahrung, Engagement und Gewissenhaftigkeit zeichneten sie aus. Ruth Knopf, die auch im Pfarrgemeinderat vertreten war und beim Familienkreis mitarbeitete, organisierte nicht nur die Buchausstellungen zu Weihnachten. Sie besuchte auch Lehrgänge zur kirchlichen Bücherei-Assistentin, wo sie nicht nur lernte, wie sie Bücher verwaltet, sondern auch, wie man eine Bücherkritik schreibt. Die 71jährige verließ Melsungen, um in die Nähe ihrer Tochter nach Leverkusen zu ziehen. Beim Gemeindetreff wurde Frau Knopf offiziell verabschiedet.

Am 30. Juli 1995 feierte Pfarrer Johannes Kowal zum letzten Mal mit uns die heilige Messe, weil er bereits zwei Tage später seine neue Pfarrstelle in Heringen antreten musste. In unserer Pfarrei wurde der gebürtige Pole nach

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

seinen Worten hervorragend aufgenommen. Auch die Zusammenarbeit in der Ökumene klappte bestens. Der 44jährige Geistliche, der sich in den zehn Wochen um die seelsorgerischen Belange unserer Pfarreimitglieder in und um Melsungen zu kümmern hatte, beeindruckte nicht nur die Katholiken der Bartenwetterstadt. Viele lernten in ihm einen Menschen kennen, der immer Zeit für ihre Anliegen hatte und bei dem sich stets die Türen öffneten. Von besonderer Herzlichkeit war auch die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Gremien.

Wir dankten Gott, dass wir mit Wirkung vom 1. August 1995 wieder einen Pfarrer bekamen.

Dr. Gerhard Rauscher	
01.08.1995 – 31.07.2002	
geboren:	20.06.1941
Priesterweihe:	22.07.1967

In einem eindrucksvollen Gottesdienst wurde Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher, zuletzt in Schöneck bei Hanau, in der Vorabendmesse zum 6. August durch den stellvertretenden Dechanten, Pfarrer Moritz aus Gensungen, in unsere Pfarrgemeinde eingeführt.

Nach dem feierlichen Einzug, begleitet durch Orgelspiel und Chorgesang las Pfarrer Moritz ein Schreiben des Bischofs vor und wies u.a. auf die Verantwortung als Hirte hin. Im Anschluss daran legte Pfarrer Dr. Rauscher den Treue-Eid ab. In seiner Predigt zitierte der neue Melsungen Seelsorger ein Wort von Paulus an die Thessalonicher (1,3,2 f) den er sich zum Leitspruch machte und interpretierte die Worte: „Euch im Glauben zu stärken und aufzurichten, dass niemand im Glauben sich irremachen lasse in den gegenwärtigen Bedrängnissen: Ihr wisst ja, hierzu sind wir alle da.“ Zum Abschluss rief Pfarrer Dr. Rauscher den Gottesdienstbesuchern zu: „Man darf nicht kommandieren, sondern man muss motivieren. In unserer Gemeinde soll es wie in einer Familie sein: Rücksicht üben und sich gegenseitig achten!“

Der Kirchenchor unter der Leitung von Konrad Langstein gestaltete den Gottesdienst mit. Walter Schmidt, Sprecher des Pfarrgemeinderates, der evangelische Pfarrer Johannes Haese und der Stadtverordnetenvorsteher Albin Schicker begrüßten Dr. Gerhard Rauscher.

Am 7. Oktober wurde der Gottesdienst musikalisch von den Egerländer Musikanten gestaltet. Sie spielten in der vollbesetzten Kirche die Schubert-Messe.

Hoher Besuch hatte sich am 5. November 1995 für den festlichen Firmungsgottesdienst in unserer Kirche angesagt. Kein geringerer als der Oberhirte der Diözese Fulda, Erzbischof Dr. Johannes Dyba, war nach Melsungen gekommen, um 54 Melsunger und sieben Spangenbergern das Sakrament der Firmung zu spenden. Nach 1985 war dies erst der zweite Besuch Dybas in Melsungen.

Am 11. und 12. November fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Um den gesellschaftlichen Stellenwert der Familien zu stärken, gab es zum ersten Mal ein Familienwahlrecht. Stimmrecht hatten somit alle Pfarrangehörigen der Pfarrei. Für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nahmen die Eltern dieses Recht wahr und wählten für sie.

Jeden Dienstagmorgen wurde in der Adventszeit um 6 Uhr eine Rorate-Messe gefeiert.

In der Nacht zum 27. März 1996 verstarb Pater Amadus Brodhun. Er war der langjährige Seelsorger der katholischen Kirchengemeinde Morschen. Pater Amadus wurde 1901 in Hildesheim geboren, und unterrichtete in Fulda und Kassel als Volksschullehrer.

1924 trat er in das Noviziat ein, um Kapuziner zu werden. 1931 empfing er die Priesterweihe. Der Zweite Weltkrieg verschonte ihn nicht, er wurde als Sanitäter eingezogen. Dann begann sein seelsorgerisches Wirken in der Diaspora. In Gebesee in Thüringen wohnte er in einer Abstellkammer. Der Schweinestall wurde zum Gottesdienstraum umgebaut. Dort konnte er Kapuziner sein, wie es seiner Spiritualität entsprach. Nach vielen weiteren Stationen

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

seines Lebens kam er 1968, damals 67jährig, nach Neumorschen, um die katholische Seelsorgestelle zu übernehmen.

Von 1969 bis 1976 betreute er auch Spangenberg. Elf Jahre erteilte er an der Georg-August-Zinn-Schule in Morschen Religionsunterricht. Er dürfte in dieser Zeit der älteste Lehrer in Hessen gewesen sein. 1976 wurde auf seine Initiative hin auf dem Kappellenberg das Kreuz errichtet. Auch die Terrakottaplastiken, die nach Abriss unserer alten Kirche in Melsungen anfielen, holte Pater Amadus für die Sankt Franziskus Kirche nach Neumorschen. 1972 wurde er zum Geistlichen Rat ernannt. Geprägt durch den kapuzinischen Lebensstil war er ein Mann des Volkes. Er war einfach und schlicht und stellte für sich keine Ansprüche.

Pfarrer Rauscher ließ eine alte Tradition wieder aufleben: 1957 zog Pfarrer Anton Paul, begleitet von zehn Ministranten, einer Bläsergruppe und vielen Kindern sowie Jugendlichen, vom unteren Pfarrgarten über einen Teil der Franz-Gleim-Straße in das vollbesetzte Gotteshaus. Nach dem Weggang von Pfarrer Paul erlosch diese Tradition. Nach dem Neubau der Kirche versammelten sich die nachfolgenden Geistlichen mit den Kindern am Kirchenportal und zogen von dort durch das Gotteshaus zum Altar. Am Palmsonntag des Jahres 1996 versammelten sich die Gottesdienstbesucher auf dem unteren Kirchplatz, um nach einem Gebet ihre Weiden- und Palmzweige segnen zu lassen. Anschließend zog die Gemeinde mit Gesang, voran drei Messdienerinnen, die das Kreuz und die Fahnen trugen, unter dem vom Gemeindeplatz in die Kirche zum Altar.

Zur Erinnerung an die Ankunft der Heimatvertriebenen am 5. Mai 1946 wurde 50 Jahre später in Obermelsungen ein Gedenkstein enthüllt. Rund 200 Menschen waren zur Feierstunde gekommen, wo Pfarrer Dr. Rauscher im Gebet der Verstorbenen gedachte und Beistand für die Lebenden erbat.

Pfarrgemeindefest 1996

Spiel und Spaß waren angesagt beim Fest unserer Kirchengemeinde Mariä-Himmelfahrt. Das Fest begann mit der Feier der heiligen Messe. Pfarrer Dr. Rauscher begrüßte die Anwesenden mit den Worten: **„Wie die vielen Blumen bei einem Blumenstrauß ein Gebinde ergeben, ein Strauß geworden sind, so sind es die verschiedenen Noten, die zu einer harmonischen Melodie zusammenführen. Das ist auch ein Bild für unsere Gemeinde, die ein Lied sein soll zum Lob für unseren Tag. Miteinander wollen wir in der Gemeinde Gott loben, dass er uns einstimmen lässt in seinen Jubel.“** Nach dem Gottesdienst sorgten die Egerländer Musikanten unter der Leitung von Norbert Bodenbender für die richtige Stimmung der alten und jungen Menschen aus der Melsunger Pfarrei. Gut besucht wurde auch zu Beginn die Buchausstellung in der Gemeindebücherei, wo es auch interessante Kinderbücher zu kaufen gab. Das Nachmittagsprogramm starteten die Kinder vom Sing- und Spielkreis des integrativen Kindergartens mit mehreren Vorführungen auf dem oberen Kirchplatz. Das allen bekannte Kinderlied, „Hänschen Klein“, wurde so gut interpretiert, dass mehrere Zugaben gefordert wurden. Auch bei der „Vogelhochzeit“ und beim „Bi-Ba-Butzemann“ waren die Kleinsten begeistert dabei. Selbst die Eltern waren nicht nur zum Zuschauen verurteilt, sondern wurden in den großen Kreis zum Mitmachen und Mitsingen eingeladen. Aber auch sonst kamen die vielen Besucher auf ihre Kosten. Beim Dosenwerfen und beim Glücksrad konnte man sein Glück ebenso versuchen wie beim Luftgewehrschießen. Kaffee und leckerer Kuchen wurde im Kindergarten angeboten, und Auktionator Herbert Losleben brachte einen „Picasso“, den die Kindergartenkinder gemalt hatten, auf amerikanische Art unter den Hammer. Jeder musste den Betrag, mit dem er den vorigen überbot, gleich in ein Körbchen legen. Letztendlich kamen dabei 179,50 Mark zusammen, die dem integrativen Kindergarten zugutekommen. Nachdem über 100 Luftballons die Bartenwetzertadt in östlicher Richtung verlassen hatten, stand noch ein sportlicher Wettkampf beim Prominenten-Wettstreit auf dem Programm: Bischof Dr. Diethardt Roth, Pfarrer Johannes Haese, Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher, Bürgermeister Karl-Heinz Dietzel und der mehrfache deutsche Diskuswurfmeister Alwin J. Wagner traten unter den amüsierten Blicken der Zuschauer gegeneinander im Dreikampf an. Am Ende gingen Bischof Dr. Roth und Pfarrer Haese punktgleich als Sieger hervor, gefolgt vom Melsunger Bürgermeister. Die beiden „Lokalmatadoren“ Alwin J. Wagner und Pfarrer Dr. Rauscher bildeten das Schlusslicht. Sie hätten als gute Gastgeber die Gäste gewinnen lassen, versicherte der Sprecher des Pfarrgemeinderates Walter Schmidt und kniff dabei ein Auge zu. Dass dieses Gemeindefest lange in der Erinnerung der Gäste bleiben wird, dafür sorgten nicht nur die Sankt Georgs Pfadfinder mit ihrer Musik am Lagerfeuer, sondern auch die deutschen Fußballer, deren Sieg man am Fernsehgerät im Gemeindesaal miterleben konnte.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Vom 31.08. bis zum 28.09.1996 absolvierte Martin Arndt, der seit 1992 an dem „Pontificio Ateneo Santa Croce in Rom als Seminarist der Diözese Fulda Philosophie und Theologie studierte, ein Pfarreipraktikum in unserer Gemeinde.

Am 2. September 1996 stellte Pfarrer Dr. Rauscher dem Kirchenchor Alwin Langstein als den neuen Chorleiter vor. Damit trat der Musik- und Religionslehrer, der sich bereits als Dirigent der Melsunger Männerchor-Vereinigung „Concordia Liedertafel“ einen Namen gemacht hatte, die Nachfolge seines Onkels Konrad Langstein an, der 38 Jahre lang die Gottesdienste in unserer Pfarrei musikalisch umrahmte und mitgestaltete. Walter Schmidt, PGR-Sprecher, würdigte den scheidenden Chorleiter und Organisten als fachkompetenten, zuverlässigen, engagierten und beliebten Chorleiter, für den Fördern und Fordern eine untrennbare Verpflichtung bedeuteten und deswegen von allen Sängern und Sängerinnen geschätzt wurde.

Über 200 Gläubige füllten am 15. September 1996 die Kirche „Maria Namen“ in Gensungen, als Pfarrer Paul Moritz zusammen mit Dechant i.R. Monsignore Ludwig Vogel und den ehemaligen Gensunger Geistlichen Eugen Pfahls und Herrmann Röder sowie Pfarrer Dr. Rauscher das 50jährige Bestehen der katholische Kirchengemeinde in Gensungen feierten.

Die Beiseförther Sternsinger erhielten als erste Gruppe aus dem Schwalm-Eder-Kreis eine Einladung nach Bonn, um an einem Empfang im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teilzunehmen. Aus Anlass des Weltkindertages am 20. September 1997 lud Bundesministerin Claudia Nolte die Kinder mit ihren Begleiterinnen Hanne Richter, Christel Garde und Gertrud Plückebaum mit zwei weiteren Gruppen aus Duisburg und Aachen ein und dankte allen für ihren großen und eifrigen Einsatz sowie für ihr Engagement für die hungernden Kinder in der Dritten Welt.

Mehr als vierzehn Tage waren Karina Schmidt, Alexandra Garde, Iris Plückebaum, Michael Gießler, Sergej Unruh, Thomas Beyen und Bagawathsing bei eisiger Kälte zu Beginn des Jahres 1997 mit dem Leitwort „Pascasca - offene Türen, damit Kinder heute leben können“ unterwegs und freuten sich über jede geöffnete Tür. Die Beiseförther Schüler zogen mit dem Stern als Zeichen der Hoffnung und des Segens als heilige Dreikönige gekleidet in ihren Heimatgemeinden von Haus zu Haus und wünschten mit ihren Liedern und Gedichten Frieden sowie Gottes Segen für das Jahr 1997. Durch ihre Initiative wurden 3003,60 DM gesammelt. Bundesministerin Claudia Nolte wünschte ihnen für die Zukunft weiterhin viel Schaffenskraft und überreichte jedem Teilnehmer ein kleines Geschenk sowie den drei Begleiterinnen ein persönliches Dankschreiben.

Auch die Melsunger Sternsinger waren wie jedes Jahr moderne Boten der Weihnachtsbotschaft. Bereits nach der Familienmeßfeier am 5. Januar standen die Jungen und Mädchen als heilige Dreikönige gekleidet am Kirchenportal und sammelten für die armen Kinder, damit diese besser leben können. Nach der Aussegnung führte sie dann ihr Weg zu den Gläubigen in unserer Pfarrgemeinde. Durchgefroren, aber immer liebevoll aufgenommen, begannen sie mit der Häusersegnung am Nachmittag im Pfarrhaus. Zum ersten Mal besuchten sie auch die Melsunger Polizeistation, wo sie gemeinsam mit Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher, Gemeindefereferent Michael Köhler und PGR-Mitglied Marlene Rath die Botschaft von der Geburt Jesu Christi verkündeten und um eine Spende für die notleidenden Kinder dieser Welt baten.

Fernsehreife Auftritte, gelungene Einlagen, hervorragende Büttensreden und ein brillanter Showtanz - kurzum, eine tolle Fastnachtssitzung feierten Pfarrgemeindeglieder am 25.01.1997 im Gemeindesaal. Zu den Klängen von Robert van der Steen wurde bis nach Mitternacht getanzt und geschunkelt. Nachdem der Sprecher des Pfarrgemeinderates, Walter Schmidt, die Moderation des Abends an Conférencier Herbert Losleben übergeben hatte, hieß es wieder einmal Bühne frei für die Akteure des Pfarrverwaltungs- und Gemeinderates.

Die bunte Folge gekonnter Darbietungen eröffnete Marlene Rath als Zölibatesse. Sie meinte, dass alle Pfarrhaushälterinnen in den Himmel kämen, denn mit ihnen halte es ja kein Teufel aus. Und der Präsident des MKC, Herbert Losleben formulierte: „Geht es um den Zölibat, dann weiß die Marlene Rat(h). Im Anschluss daran zeigte die Junioren-Tanzgruppe des Melsunger Karneval-Clubs, unter der Leitung von Petra Losleben, mit einem brillanten Showtanz ihr Können. Die Narrenschar, die sich von zehn bis achtzig Jahren erstreckte, forderte stürmisch eine Zugabe, und noch einmal bekamen die jungen Tänzerinnen viel Beifall für ihre gekonnten Darbietungen.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Lachsalven und Beifallsstürme löste Karl-Josef Mathes als „Kalle, der Küster“ aus. Er rief in Versform die Ereignisse des vergangenen Jahres in Erinnerung und monierte alles, was ihm in den letzten zwölf Monaten auffiel. Er kam zu dem Schluss: „Katholisch werden, ist nicht schwer, katholisch sein, dagegen sehr!“ Als er gemeinsam mit dem MKC-Präsidenten das Lied „Trinkfest und arbeitsscheu, aber der Kirche treu“, anstimmte, brachten sie die Stimmung im Saal erneut zum Brodeln. Ein weiterer Höhepunkt des Abends lieferte Günther Herold als „Jockel aus dem Odenwald“. Als neues Gemeindemitglied riss er das Publikum mit seinen Geschichten aus der Pfarrgemeinde immer wieder mit. Ihm fiel auf, dass man dem Pfarrer in Melsungen zu jeder Zeit mit Rat(h) zur Seite steht. „Fehlt ihm einmal die Marlene, macht er seinen „Dreck“ allene.“ Und der „Kirchenschmidt“, so stellte der Jockel fest, hätte auch eine gute Mutter abgegeben, denn er hält die ganze Family (Gemeinde) zusammen. Nicht vergessen wurde auch der „Vier-Finger-Hubert“, der sich als Erfinder einen Namen machte. Er schuf einen „horizontalen Kerzenhalter für tropffreies Brennen auf schrägen Kirchenbänken“. Einen weiteren Glanzpunkt setzte der als Pfarrer verkleidete Alwin J. Wagner. Sein Büttenvortrag als Seelenkosmetiker wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Er bewies den Narren im Gemeindesaal, dass sich Glaubensfragen auch mit Humor vermitteln lassen. Und er schloss seinen Vortrag mit den Worten: „Ob man in der Kirche steht oder sitzt, vor Kälte friert, vor Hitze schwitzt, ob man arm ist oder reich, vor Gott sind alle Menschen gleich“.

Vom 11.02. bis 06.04.1997 war Frau Petra Pfeiffenbring aus Naumburg, die an der Fachschule für Kirchlichen Gemeindedienst in Hildesheim studierte und im Bistum Fulda Gemeindereferentin werden möchte, als Praktikantin in unserer Pfarrei.

Nachdem Herr Josef Dotzauer nach langjährigem Dienst als Kirchenrechner aus Altersgründen um Entpflichtung gebeten hatte, wurde ab 1. August 1997 Frau Dagmar Dotzauer zum Rendanten bestellt.

Am 21. Dezember 1997 hatten die Katholiken im Raum Morschen einen besonderen Grund zum Feiern, denn vor 40 Jahren wurde ihre Kirche in Neumorschen geweiht. Deshalb zelebrierte an diesem Tag Pfarrer Rauscher eine Festmesse.

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte auch im Raum Morschen ein ungeahnter Zuwachs durch das Einströmen der Heimatvertriebenen. Ein Großteil davon waren Katholiken. Die meisten von ihnen kamen außer aus dem Sudetenland und Schlesien, aber auch aus Ostpreußen. So schnellte die Zahl der katholischen Christen auch im Raum Morschen auf über 800 empor. Der damalige Pfarrer Ferdinand Rech, der am 2. März 1995 in Homberg verstarb, wünschte sich bereits damals ein eigenes Gotteshaus, denn katholische Kirchen gab es im Umkreis von zwanzig Kilometer nur in Melsungen, Rotenburg und Homberg. Obwohl die evangelischen Mitchristen ihre Gotteshäuser in Alt- und Neumorschen zur Feier einer katholischen Messe zur Verfügung stellten, war man bei den Katholiken aus verschiedenen Gründen nicht ganz zufrieden. Pfarrer Alfred Beck, der auf Ferdinand Rech folgte und in der ehemaligen Klosterapotheke in Altmorschen wohnte, baute seine Wohnung so aus, dass in einem Raum auch eine Werktagsmesse gefeiert werden konnte. Da die Zahl der Katholiken ständig wuchs, sah man sich bereits Ende der 40er Jahre in Morschen nach einem Bauplatz für den Bau einer Kirche um. Am 6. August 1951 erwarb die katholische Kirchengemeinde in Altmorschen von dem damaligen Bürgermeister Frankfurt ein Baugrundstück, das für den Bau einer Kirche genutzt werden sollte. Allerdings wurde Pfarrer Beck zur Auflage gemacht, dieses Grundstück bis spätestens 1954 zu bebauen, andernfalls sollte es an die Gemeinde zurückgegeben werden. Als der Bauplan der Gemeindevertretung vorlag, wurde er mit der Begründung abgelehnt, dass eine Kirche mit Glockenturm nicht in ein Wohngebiet passe. Kirchenglocken aber, so meinten die Christen in Morschen, seien ein wichtiger Bestandteil abendländischer Kultur. Sie prägten schon seit Jahrhunderten das religiöse Leben, denn sie riefen ins Leben, erzeugten ein Gefühl der Freude, Zufriedenheit und Ruhe und spornten den Menschen zum Guten an. Da aber die Gemeindeverwaltung wegen des Glockenturms nicht mit sich reden ließ und auch die Finanzierung nicht ganz gesichert war, gab man das Grundstück an die Gemeinde Altmorschen zurück.

Drei Jahre später wurden die katholischen Christen in Morschen mit ihrem neuen Gemeindepfarrer Ludolf Jansen in Sachen „Kirchbau“ erneut aktiv und ersteigerten in Neumorschen die Weberei Bickel. Pater Werenfried von Straten, ein Mann mit einem goldenen, humorvollen und tiefempfindenden Herzen, ein bescheidener und tieffrommer Priester und Ordensmann, der im Juli 1956 in Melsungen über sein jahrelanges Wirken zugunsten der Armen und Bedrängten predigte, hörte von den Sorgen und Nöten der Katholiken aus Morschen und entsandte spontan 23 Theologiestudenten, die unentgeltlich beim Umbau des Fabrikgebäudes mitarbeiteten. Die Helfer wurden von Gemeindemitgliedern verköstigt und schliefen auf dem Dachboden über dem neu entstehenden

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Kirchenraum. Nachdem aus der Fabrikhalle in Neumorschen eine Kirche errichtet worden war, zogen die Priesteramtskandidaten weiter nach Heinebach und begannen dort mit dem Bau eines Gotteshauses. Am 22.12.1957 wurde die Kirche in Neumorschen geweiht. Dieser Weihetag wurde zu einem Freudentag für alle Katholiken in Morschen und Umgebung. Die neue Kirche konnte bei weitem nicht die Zahl der Gläubigen fassen, die gekommen waren, um die Weihe durch den Prior der Rheinisch-Westfälischen Kapuziner Provinz mitzuerleben. Gemeindepfarrer Ludolf Jansen, der mit dem Melsunger Pfarrer Anton Paul diesen Gottesdienst als Konzelebrant mitfeierte, sagte in seiner Ansprache u.a. „mit Hilfe vieler Wohltäter wurde dieses Gotteshaus errichtet. Der allmächtige und gütige Gott möge gnädig gewähren, dass alle, die zum Bau dieser Kirche und zur Ausschmückung beigetragen haben, Gesundheit des Leibes und der Seele erlangen. So erhebe sich dieses Gotteshaus zu den Loben der Allerhöchsten Dreifaltigkeit, zur Mehrung der christlichen Religion und zu der ewigen Heiler der Seelen“. Keine vier Wochen später, am 15. Januar 1958 wurde Neumorschen zur katholischen Seelsorgestelle ernannt. Die erste Firmung in der neuen Kirche spendete 1960 Bischof Dr. Adolf Bolte aus Fulda. Zehn Jahre später firmte Bischof Dr. Eduard Schick die Jungen und Mädchen, die Pater Amadus Brudhun vorbereitete. Seit seinem Abschied von Morschen betreut Pfarrer Kiel (Spangenberg) die Katholiken im südlichen Teil des Altkreises Melsungen.

Willy Mbuinga Mayunda, Priester aus dem Kongo, half von Anfang September bis zum Ende des Kirchenjahres 1997 für drei Monate als Gastpfarrer in unserer Pfarrgemeinde aus.

Am 14. September fand die traditionelle ökumenische Wanderung zur Grillhütte nach Röhrenfurth statt, denn allen Christen ist es aufgegeben, die Einheit der Kirche zu suchen und die Spaltung zu überwinden. Es darf nichts unterlassen werden, was die Christen zu diesem Ziel näherführt. Deshalb wurde diese Bewegung, die sich darum bemüht, die christlichen Konfessionen einander näherzuführen, die ökumenische genannt. Seit mehreren Jahren beten die Melsunger Christen aller Konfessionen um die Wiedervereinigung. In vielen Bereichen gab es bereits eine enge Zusammenarbeit, wie gemeinsame Übersetzungen der Bibeltexte, gemeinsame Gebete und Lieder, und nicht zuletzt werden auch in Melsungen zu bestimmten Anlässen gemeinsame Gottesdienste gefeiert.

Am 21. Dezember 1997 hatten die katholischen Christen in Morschen einen besonderen Grund zum Feiern, denn vor 40 Jahren wurde in Neumorschen ihre Kirche geweiht. Aus diesem Grund zelebrierte Dr. Rauscher in der Sankt-Franziskus-Kirche einen Festgottesdienst.

Am 16. Mai 1998 wurden 30 Jugendliche aus unserer Pfarrei durch den Fuldaer Weihbischof Johannes Kapp gefirmt.

Martin Arndt, vor einigen Jahren Praktikant in unserer Pfarrei und Stefan Bott, später Pfarrer in Melsungen wurden am 28. Juni 1998 im Hohen Dom zu Fulda zum Priester geweiht.

Über 3000 Gläubige waren am 12. Juli 1998 Zeugen im völlig überfüllten Fuldaer Dom: Ludwig Schick wurde von Erzbischof Johannes Dyba zum Bischof geweiht. Der neue Fuldaer Weihbischof fasste am Ende des Gottesdienstes seinen Dank und seine Freude zusammen und rief allen Mitfeiernden zu: „Ich lege euch ans Herz: Lebt mit der Kirche“. Unsere Pfarrgemeinde übermittelte den neuen Bischof herzliche Glück- und Segenswünsche.

Erzbischof Johannes Dyba versetzte mit Wirkung vom 1. August 1998 Pfarrer Geistlicher Rat Rudolf Bergmann (Zierenberg) und Pfarrer Geistlicher Rat Gerhard Dluhosch (Mittelkalbach) auf deren Antrag hin in den Ruhestand. Beide Priester waren in den 50er Jahren unter Pfarrer Anton Paul Kaplan in unserer Pfarrei.

Am 1. September 1998 trat mit Dechant Geistlicher Rat Eugen Böhm (Bad Soden-Saalmünster) ein weiterer Pfarrer in den Ruhestand, der als Diözesanpriester in unserer Pfarrgemeinde wirkte.

Sie alle hatten aus Alters- und Gesundheitsgründen um Entpflchtung gebeten. In persönlichen Schreiben dankte ihnen Erzbischof Johannes Dyba für ihren jahrzehntelangen unermüdlichen Dienst im Bistum.

Im November 1998 erhielt der Kindergarten weitere Roller und Dreiräder, die durch die Erlöse des Markttags und der Buchausstellung zustande kamen. Bei dieser gemeinsamen Aktion mit Eltern, Kindern und der Gemeinde-Bücherei wurde ein Reinerlös von 1 100 Mark erzielt.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Am letzten Sonntag im Januar 1999 übernahm die Musikgruppe „Jericho“ aus der Nachbargemeinde die musikalische Gestaltung der Sonntagsmesse. Die jungen Musiker spielten und sangen moderne Kirchenlieder, Gospels und Spirituals, die bei den Kirchenbesuchern gut ankamen. Nach dem Gottesdienst hatten unsere Gemeindemitglieder im Pfarrsaal Gelegenheit, mit den Mitgliedern der Musikgruppe Jericho ins Gespräch zu kommen.

Eine Brücke zwischen biblischer Überlieferung und der Lebenswelt heutiger junger Menschen schlugen die Teilnehmer des ökumenischen Jugendkreuzwegs am 31. März 1999. „Ungewöhnlich ist es, auf nichts zu schauen als auf zwei hellbraune Balken und farblose Hände“, sagte Gemeindereferent Michael Köhler. Der Jugendkreuzweg – ein Auftrag an junge Christen, ein Signal zu setzen gegen Einsamkeit und Gleichgültigkeit. Von unserer Kirche aus wurde das Kreuz zur zweiten Station getragen, dem ehemaligen Hotel „Lindenlust“, dass früher ein bedeutendes Ausflugsziel, später ein Wohnheim für Asylbewerber war und heute sogar dem Verfall ausgesetzt ist. Der Weg führte weiter über Stationen an der Geschwister-Scholl-Schule, der Gesamtschule, zum Altersheim und schließlich zur Freilichtbühne. Den Schlusspunkt des Kreuzweges setzte der Abend im Gemeindesaal, in dem bei Tee und Schmalzbrotten Gelegenheit zum Austausch gegeben war.

20 Tage vor seinem 60. Geburtstag erlitt am 9. April 1999 Pfarrer Paul Pfahls bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Adelshausen tödliche Verletzungen. Der schwergewichtige Klinikpfarrer aus Kassel, der in unserer Pfarrgemeinde aushilfsweise die Seelsorge übernahm, und der noch am Morgen in unserer Kirche zusammen mit Pfarrer Dr. Rauscher die Beichte der Erst-Kommunionkinder abnahm, prallte gegen 15.20 Uhr mit seinem Pkw frontal auf einen entgegenkommenden Lastwagen und konnte nur noch tot von der Feuerwehr aus dem völlig zerstörten Auto geborgen werden.

Tiefe Trauer und Fassungslosigkeit herrschte bei den Gottesdienstbesuchern des Weißen Sonntag, als Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher nach der Festmesse den plötzlichen Tod von Pfarrer Paul Pfahls bekanntgab.

Pfarrer Pfahls war ein Priester von großer seelsorgerischer Ausstrahlungskraft, Aufgeschlossenheit und unerschütterlicher Treue zum Glauben. Pflichterfüllung und Pünktlichkeit, tiefe Frömmigkeit und die Liebe zur Gottesmutter waren hervorragende Merkmale dieses Gottesmannes, der am Sonntag, 18. April 1999 in Melsungen die Sonntagsmesse zelebrieren sollte.

Mit Pfarrer Paul Pfahls verloren wir einen vorbildlichen Priester, der von seiner Aufgabe als Priester im Dienst am Mitmenschen durchdrungen war. Sein ganzes Leben war ein ständiger Hinweis auf Gott. Sein Wissen und seine mitreißenden Predigten werden uns unvergessen bleiben. Persönlich bescheiden, stets freundlich und hilfsbereit, hatte er immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen seiner Mitmenschen. Er setzte sich mit besonderer Hingabe, Klugheit und Liebe vor allem für die Kranken ein. Sein früher Tod hinterließ eine Leere, die nur schwerlich geschlossen werden konnte.

Im Oktober 1996 hatte der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Mariä-Himmelfahrt in Melsungen auf Initiative des Pfarrgemeinderatsmitglieds Karl-Josef Mathes beschlossen, einen Förderverein zu gründen. Dieser Verein sollte die Melsunger Kirchengemeinde in die Lage versetzen, an einen Studenten ein Stipendium zu vergeben. Dabei war an die Förderung einer Studentin oder Studenten gedacht, der aus einem Land der sogenannten Dritten Welt kommt und nach Abschluss der Studien auch dorthin wieder zurückkehrt, um das erworbene Wissen seinen Landsleuten weiterzugeben.

Nach dem Willen des Vereins war Desire Nikiema, der aus Melsungens westafrikanischer Partnerstadt Koudougou (Burkina Faso) stammt, der erste Stipendiat. Etwa ein Jahr nach seiner Ankunft in Melsungen, wo er bis 1993 zum Industriemechaniker ausgebildet wurde, trat er zum katholischen Glauben über. Er ließ sich taufen, empfing am gleichen Tag die Erstkommunion und anschließend auch noch das Sakrament der Firmung. Nach diesen feierlichen Handlungen am 20. Oktober 1991 lud der Pfarrgemeinderat alle Gemeindemitglieder zu einem Empfang in den Gemeindesaal ein, wo Desire Nikiema im Mittelpunkt vieler interessanter Gespräche stand. Vorzeitig und mit großem Erfolg legte er seine Abschlussprüfung vor der IHK Kassel ab. Auch im Sport war der junge Afrikaner außerordentlich erfolgreich. Unter der Anleitung von Alwin J. Wagner trainierte er auf der Kurzstrecke und konnte nach einem Jahr die 100 m, barfuß laufend, in 11,2 Sekunden zurücklegen. Auch über 400 m zeigte er bei vielen Veranstaltungen in Hessen sein Talent. Nur knapp blieb er über der 50-Sekunden-Grenze und hätte bei einem längeren Training sicherlich noch Zeiten unter 48 Sekunden erzielen können. Doch Ende August 1993 siedelte der

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

sympathische und immer gut gelaunte Desire in die Melsunger Partnerstadt Dreux um, wo er eine neunmonatige Zusatzausbildung an der dortigen Berufsschule erhielt. Ziel dieser Zusatzausbildung war die Vermittlung von pädagogischen Kenntnissen in seinem Fach, aber auch die Erlangung der Zugangsberechtigung zum Studium. 1996 entschloss sich Desire, der immer noch einen guten Kontakt zu seiner Melsunger Kirchengemeinde hatte, zu einem Studium in Frankreich, aber es fehlte das Geld dafür. Aus diesem Grund legte der Vorsitzende des Fördervereins, Karl-Josef Mathes Ende 1996 die Aktion „Stipendium für Desire Nikiema“ allen Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinde, aber auch allen anderen Melsunger Einwohnern ans Herz, weil dieses Beispiel an einem konkreten Fall Solidarität und Partnerschaft zeige und in schwierigen Zeiten ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Abschottung setze. „Gib einem Menschen einen Fisch, und er wird einen Tag satt sein. Lehre ihn aber Fischen, so wird er nicht mehr hungern“, zitierte Karl-Josef Mathes bei der Gründungsversammlung ein japanisches Sprichwort und überzeugte viele Melsunger Christen, den Förderverein beizutreten und für Desire Nikiema zu spenden. Anlässlich des Erntedankfestes 1997 gab Pfarrgemeinderatssprecher Walter Schmidt bekannt, dass der Förderverein der Katholischen Kirchengemeinde Melsungen das Stipendium zur Ausbildung von Desire Nikiema übernommen hatte. Über 18 000 DM wurden von den Vereinsmitgliedern, aber auch von außenstehenden Personen für die Aktion „Stipendium für Desire Nikiema“ gespendet. Im Juli 1999 beendete er sein Studium in Frankreich und kehrte in seine westafrikanische Heimatstadt Koudougou in Burkina Faso zurück. In seiner eigenen Firma, wo sechs Angestellte für ihn arbeiten, stellt er Eselskarren her. „Ich will für viele Menschen Arbeitsplätze schaffen und das Erlernte in meiner Heimat umsetzen,“ sagte Desire, der Ende Oktober noch einmal in Melsungen war, um von seinen Freunden und Gönnern Abschied zu nehmen. Er dankte den Mitgliedern des Fördervereins und allen Spendern für die großzügige Unterstützung. Im nächsten Jahr, so betonte Desire, möchte er im Herbst in Koudougou seine langjährige Freundin Margheritte heiraten und eine Familie gründen.

Bilderausstellung in der katholischen Kirche anlässlich des Kirchweihjubiläums

Das katholische Leben in Melsungen vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit wurde in einer Dokumentation im Innenraum der katholischen Kirche „Mariä-Himmelfahrt“ in der Adventszeit 1999 dargestellt und war bis Weihnachten während der Kirchenöffnungszeit zu besichtigen.

Aus Anlass der 800-Jahr-Feier der Stadt Melsungen stellte Heinz Potzkai anhand von Fotografien und Darstellungen eine interessante Chronologie auf, die damals bereits auf ein großes Interesse stieß. Die Dokumentation begann im Jahr 1218 mit dem Bau der „Liebfrauenkirche“, der heutigen Stadtkirche. Alwin J. Wagner stellte nun Fotos aus, die bis in die Gegenwart reichen. Ein Schwerpunkt dieser Ausstellung war neben dem Bau der neuen Kirche auch die Zeit der 80er Jahre, wo die Aktivitäten des damaligen Gemeindelebens anhand der Fotos nachzuvollziehen waren. Durch diese Dokumentation konnte der Weg der Katholiken in der Gemeinde Melsungen klar nachvollzogen werden.

Am 13. Juni 2000 wurde der traditionell jährlich stattfindende Seniorenausflug gestartet. Die Nachmittagsfahrt führte die Seniorinnen und Senioren nach Wahlhausen und Lindewerra in das thüringische Werratal.

In Guxhagen (12.00 Uhr) und Körle sowie in Melsungen, wo um 12.30 Uhr die letzte Zusteigemöglichkeit war, stiegen fast 30 ältere Personen in den Bus, um an der Reise teilzunehmen. Nach der Besichtigung der evangelischen Kirche in Wahlhausen wurde in diesem Gotteshaus noch die heilige Messe gefeiert. Danach fuhr man weiter an der Werra entlang bis nach Lindewerra, wo nach einer Kaffeepause das „Stockmuseum“ besichtigt werden konnte. Gegen 19 Uhr war der Bus wieder zurück in Melsungen.

Die Nachricht vom plötzlichen Tod des Fuldaer Diözesanbischofs am 23.07.2000 löste in unserer Pfarrgemeinde tiefe Trauer und Bestürzung aus. Mit Erzbischof Dr. Johannes Dyba, der im Alter von 70 Jahren in den frühen Morgenstunden verstarb, verlor die Diözese Fulda einen großen und guten Bischof und die katholische Kirche einen engagierten und führenden Repräsentanten.

Am 20. November 2000 verstarb in Eichenhof-Krankenhaus in Lauterbach Bischof Dr. Eduard Schick. Der emeritierte Fuldaer Oberhirte stand im 95. Lebensjahr und 72. Jahr seines Priestertums. Er war der älteste katholische Bischof in Deutschland und einer der wenigen Bischöfe der Weltkirche, die von der ersten bis zur letzten Sitzungsperiode noch am Zweiten Vatikanischen Konzil teilgenommen hatten.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Jugendliche der Pfadfinderschaft St. Georg brachten das „Friedenslicht aus Bethlehem“ wie im vergangenen Jahr am 17. Dezember 2000 in unsere Pfarrei. Bei einer zentralen Aussendungsfeier im Fuldaer Dom dankte Weihbischof Ludwig Schick den Pfadfindern, dass sie die in der Geburtsgrube Jesu entzündete Flamme in die Gemeinde brächten. „Die Aktion ist gut und kann viel Gutes bewirken“, unterstrich der Weihbischof.

Am 5. Mai 2001, wurden 47 Jugendliche aus unserer Pfarrei Mariä-Himmelfahrt von Weihbischof Ludwig Schick gefirmt. Außerdem spendete der Weihbischof weiteren zehn Jugendlichen aus der Nachbarpfarrei Spangenberg das Sakrament der Firmung. Im Anschluss traf sich Bischof Schick mit den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates sowie mit besonders dafür eingeladenen Gästen zu einem Gespräch im Gemeindesaal.

"Die Seelsorge hat mich froh gemacht. Bei allen Tätigkeiten, die mir aufgetragen wurden, habe ich sie stets als befreiend erfahren." Dieser Satz von Weihbischof Prof. Dr. Ludwig Schick ist kennzeichnend für das Wirken dieses Geistlichen, der trotz eines übervollen Terminkalenders vor allem Seelsorger ist und im Umgang mit den Menschen herzliche Freude ausstrahlt.

Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher feierte am 20.06.2001 die Vollendung seines 60. Lebensjahres. Nach der Sonntagsmesse gab es einen kleinen Empfang im Gemeindesaal. Dabei trug unser Kirchenchor mit drei Ständchen zum Gelingen bei:

Ein Kondolenzbuch für die Opfer der Terroranschläge in den USA lag am 23. September zur Gottesdienstzeit in unserer Kirche aus, in das sich die Mitglieder unserer Kirchengemeinde vor und nach der heiligen Messe eintragen konnten. Die meisten der Gottesdienstbesucher drückten durch ihre Unterschrift ihre Trauer um die Toten der verheerenden Terroranschläge in den Vereinigten Staaten vom 11. September 2001 aus.

Der Magistrat der Stadt Melsungen hatte in seiner Sitzung unmittelbar nach dem Anschlag beschlossen, dass ein Kondolenzbuch eine Woche im Sitzungssaal des Melsunger Rathaus ausgelegt werde sollte, um den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Melsungen Gelegenheit zu geben, mit einem Kommentar oder einer Unterschrift ihr Mitgefühl mit den betroffenen Angehörigen und auch die Verbundenheit und Solidarität mit dem amerikanischen Volk zum Ausdruck bringen zu können. Am Wochenende lag das Kondolenzbuch in den Kirchen der Stadt Melsungen aus. Danach wurden die Beileidsbekundungen mit einem Schreiben an den amerikanischen Botschafter in Berlin weitergeleitet.

Im Juni wurde Bischof Heinz Josef Algermissen, zuletzt Weihbischof in Paderborn, zum neuen Bischof von Fulda ernannt. Ende September wurde er feierlich in sein Amt eingeführt.

Die Riege der Jugendarbeiter in Melsungen erhielt Verstärkung: Erstmals – wenn auch nur als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme - beschäftigte ab November 2001 auch unsere Pfarrei einen Mann für die Jugend: Horst Riemenschneider.

Vier Pfadfinder aus unserer Pfarrei nahmen das „Friedenslicht von Bethlehem“ am Abend des dritten Adventssonntages auf dem Melsunger Bahnhof aus dem ankommenden Zug in Empfang und trugen es in die Mariä-Himmelfahrt-Kirche. Vor einer ökumenischen Andacht mit den Vertretern der vier Konfessionen in Melsungen, der katholischen Kirchengemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde, der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde wurde das „Friedenslicht“ an vier Kerzen entzündet - für jede Konfession eine, bevor das Licht den Besuchern, die in unserer Kirche ein Zeichen für den Frieden sowie gegen Krieg, Flüchtlingselend und Menschenrechtsverletzung setzen wollten, weitergegeben wurde.

Das Friedenslicht soll an Jesus Christus erinnern, denn „sein Licht ist das fleischgewordene Wort Gottes, das alle Finsternis aus unserem Herzen vertreibt und uns zum Werkzeug seines Friedens macht.“

Während am letzten Sonntag im Juli 2002 das Sonnenlicht unsere Kirche zum Festsaal machte, erklang wieder kurz vor 10 Uhr das Festgeläut über der Stadt Melsungen. Dieses Mal lag aber ein stiller Windhauch des Kohelet darüber: „Alles hat seine Zeit.“ Es war die Zeit des Abschiednehmens für Pfarrer Dr. Gerhard Rauscher, ein Priester von reicher Lebenserfahrung und Weisheit. Dieser aufrechte und zuverlässige Gottesmann, der in großer Treue zur Kirche geradlinig sein Amt ausgeübt hatte, bat nach sieben Jahren aus gesundheitlichen Gründen in eine kleinere Gemeinde versetzt zu werden. Sein Mut zur Wahrheit, seine Energie und Schaffenskraft sicherten ihm das

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Vertrauen und die Zuneigung der Gläubigen. Mit seiner ganzen Persönlichkeit stand er hinter der Glaubensverkündigung. Und bei seinen Predigten hörte man heraus, wo er seinen Schatz hatte und dass er ein weiches Herz besaß. Es kam schon vor, dass er von seinen eigenen Worten Tränen in die Augen bekam und dass seine Stimme versagte. Die Gottesdienstbesucher wussten, wo sein Herz war, woher er sein Licht hatte, durch das es hell wurde. Auch war Pfarrer Dr. Rauscher stets bemüht, das Gewissen der Menschen für die Probleme der Gegenwart wachzurütteln und das Gespür für soziales Denken zu fördern. Beim Auszug schienen sich die vielen Menschen die Hände fast wund zu klatschen, um Dr. Gerhard Rauscher zu zeigen, was er ihnen wert war. In seiner Abschiedspredigt bedankte sich der scheidende Priester bei allen, die mitgeholfen und mitgearbeitet hatten: ...“im Gottesdienst, in der Unterweisung im Glauben und im Leben der Gemeinde. Jeder der mitgeholfen hat soll wissen, dass ihm mein Dank gilt. Und gemeinsam, miteinander, gilt unser Dank Gott, der in diesen sieben Jahren segnend und schützend seine Hand über uns gehalten hat...”

Am 01. August 2002 trat Pfarrer Dr. Rauscher seinen Dienst als Pfarrer in Borken an.

Einen Monat später fand der Einführungsgottesdienst von Pfarrer Stefan Bott statt. Der Bischof von Fulda, Bischof Heinz Josef Algermissen, ernannte den jungen Geistlichen mit Wirkung vom 1. August 2002 zum Pfarrer der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Melsungen. Der Bischof wünschte dem neuen Melsunger Pfarrer für sein Amt und seinen Dienst in der Kirche Christi Gottes Beistand und Segen. Erfrischend jung und offen stellte sich der im Jahr 1971 in Fulda geborene Geistliche am 1. September unserer Gemeinde vor.

In einem eindrucksvollen Gottesdienst wurde er durch Dechant Conrad Müller aus Fritzlar in unserer Pfarrgemeinde eingeführt. Beim Einzug geleitete der Dechant den neuen Pfarrer an den Priestersitz seiner künftigen Kirche. Dabei sangen die Gläubigen im vollbesetzten Gotteshaus, viele Christen kamen auch aus Hanau, wo Pfarrer Bott vorher als Kaplan wirkte, und aus dem Fuldaer Raum: „Zu dir, o Gott, erheben wir, die Seele mit Vertrauen. Dein Volk erfreue sich in dir, wollst gnädig niederschauen“.

In seiner ersten Predigt in Melsungen sagte Pfarrer Bott u.a.: **„Ich möchte Sie einladen, der Frage nach Gott in Ihrem Leben Raum zu geben, besonders hier in unserer Gemeinde: In der Gottesfrage geht es nicht um blutleere Spekulationen; es geht darum, wie groß oder klein wir Menschen von uns selbst und von unserer Welt denken. Unser Menschsein, unsere Menschlichkeit steht auf dem Spiel: „Sage mir, an welchen Gott du glaubst und ich sage dir, wer du bist!“**

In dieser Zeit wird viel darüber geredet, dass die Kirchen immer leerer werden, dass niemand - gerade Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - mehr kommt, sich nicht mehr dafür interessieren. Wir sind doch mit den meisten Dingen ausgestattet, es läuft doch!?

Schwester und Brüder, meine liebe neue Gemeinde,

vielleicht liegt es daran, dass wir zu wenig den Menschen von unserer Leidenschaft für Gott erzählen, von der Glut des Evangeliums. Wir leugnen ihn nicht, aber rechnen wir ernsthaft mit ihm?

Ich möchte mit Ihnen über Gott reden. Über Gott - und der Welt über ihn erzählen, weil sie es so notwendig hat...”

Bereits nach einigen Wochen hatte Stefan Bott die Herzen nicht nur unserer Gemeindemitglieder erobert, auch die evangelischen Christen erlebten ihn als engagierten und glaubwürdigen Priester. Für den neuen Pfarrer war das freimütige Bekennen nicht eine leidige Pflicht, es war für ihn Herzenssache. Darin liegt wohl die Überzeugungskraft begründet, mit der er zu reden weiß. Denn in seinen Predigten sucht er keine exotischen Themen, sondern es ist ihm ein Anliegen, den oft banalen Alltag auf Gott hin zu hinterfragen und wesentliche Aspekte menschlichen Lebens zu beleuchten. Suchende Menschen finden in Pfarrer Bott einen interessierten und profilierten Ansprechpartner. In den fast fünf Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserer Pfarrei wirkt der Geistliche in seinem Glaubensleben sicher, ja unangefochten. Stefan Bott ist kein Mann der großen Gesten und Worte. Vielmehr besitzt er die liebenswürdige Fähigkeit, sich als Person und Mensch zurückzunehmen. „Was man ist, verdankt man anderen“, ist sich Pfarrer Bott überzeugt. Und „Nichts ist ohne Gott“. Auf diese priesterliche Bescheidenheit gründet seine außerordentliche Beliebtheit in Melsungen und weit darüber hinaus. Seine offene und warmherzige Art trägt dazu ebenso bei wie seine hohe theologische Kompetenz. Für ihn ist der Gottesdienst eine Kraftquelle. Sein Leitspruch im Leben stammt aus dem Römerbrief von Apostel Paulus: Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis und beharrlich im Gebet.“

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.3 -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1986

Sehr wichtig ist ihm auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So gründete er einen Kinderchor, erweiterte ihn zum Jugendchor und verdreifachte die Anzahl der Ministranten in Melsungen und Guxhagen....

Am 01. September 2003 nahm mit Frau Marianne Goeb eine zweite Pfarrsekretärin ihr Aufgaben wahr. Dadurch war das Sekretariat für unsere Pfarrgemeinde den ganzen Tag über besetzt.

Am 01.07.2004 übernahm Frau Goeb auch die Aufgaben als Rendantin, die dahin Frau Dotzauer innehatte.

Am 05.09.2004 wurde Frau Yvonne Goebel der Gemeinde in einem festlichen Gottesdienst als neue Gemeindeassistentin vorgestellt. Sie wurde damit Nachfolgerin von Michael Köhler, der nach Hess. Lichtenau wechselte.

Am 03. Juli 2006 legte Frau Goebel die Prüfung zur Gemeindereferentin ab. In einem feierlichen Pontifikalamt im Fuldaer Dom erteilte ihr Bischof Heinz Josef Algermissen am 13.10.06 die „Missio canonica“ für die Mitwirkung in der Seelsorge und für den katholischen Religionsunterricht. Frau Goebel wurde in Anwesenheit von ca. 80 Gemeindemitglieder aus Melsungen mit dem Dienst als Gemeindereferenten beauftragt.

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

Eingestellt: Geschichtsverein Melsungen Siegfried Pietrzak

4.3.3.3-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen

Zeitraum ab 1986